



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Steuerstatistik

Im Kanton Basel-Stadt beträgt der Median des Reineinkommens für das Steuerjahr 2020 rund 50 200 Franken. Im Vergleich zu 2011 ist er um 3,8% gestiegen. Auch in den meisten Wohnvierteln und Gemeinden ist dieser Wert seit 2011 grösser geworden. Der Median des Reinvermögens ist deutlich stärker gewachsen als jener des Reineinkommens, seit 2011 um 48,9%. Er beträgt nun 21 600 Franken. Der Wert hat seit 2011 in allen Wohnvierteln und Gemeinden in Basel-Stadt zugenommen, teilweise deutlich. Der höchste Median des Reinvermögens im Jahr 2020 liegt mit 90 900 Franken in Bettingen vor.

— mehr auf Seite 2

Preise

Der letzte Index-Wert vor Redaktionsschluss dieses Dossiers wurde für den Monat Mai publiziert. Die Jahressteigerung des Basler Index der Konsumentenpreise lag bei 2,0%. Damit befindet sich dieser wichtige Indikator erstmals seit März 2022 zwar wieder knapp innerhalb der von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) definierten Obergrenze für Preisstabilität. Insgesamt erweist sich die Teuerung aber als hartnäckiger als erwartet. Da sich auch die Kerninflation nicht deutlich genug verringerte, erhöhte die SNB am 22. Juni ihren Leitzins erneut; diesmal um 0,25%. Er beträgt nun 1,75%.

— mehr auf Seite 4

Tourismus

Im April 2023 wurden fast 120 000 Übernachtungen in den baselstädtischen Hotels gezählt, 21 062 bzw. 21,4% mehr als im April letzten Jahres. Insgesamt buchten die Gäste 119 661 Logiernächte, das ist der höchste je in einem April gemessene Wert seit Beginn der Erhebung im Jahr 1934. Damit wurde das Niveau von April 2019 – vor der Pandemie – um 12 767 bzw. 11,9% übertroffen. Ähnlich sieht es auch in anderen grösseren Schweizer Städten aus: Im Vergleich zu April 2022 verzeichneten alle ein Plus. Gegenüber April 2019 haben die Übernachtungen in Basel, Bern und Zürich zugenommen.

— mehr auf Seite 6

Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosigkeit in der Schweiz bewegt sich seit einem Jahr allgemein auf einem tiefen Niveau. In Basel-Stadt sind Ende Mai 2023 rund 2 900 Arbeitslose beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registriert. Die Arbeitslosenquote liegt bei 2,9%, ähnlich wie im Sommer 2022. So niedrig war sie im Sommer 2019 und davor zuletzt im Jahr 2008 gewesen. In den vergangenen zwölf Monaten sind kaum saisonale Schwankungen zu beobachten. Auf einem historisch tiefen Niveau ist die Zahl der jungen Arbeitslosen (15 bis 24 Jahre): Sie liegt seit Ende 2021 bei rund 200.

— mehr auf Seite 7



Reineinkommen und Reinvermögen

Median steigt seit 2011 überwiegend

Seit 2011 ist der Median des Reineinkommens und -vermögens in Basel-Stadt in den meisten Wohnvierteln und Gemeinden deutlich gestiegen. Zum Gesamtsteuerertrag aus der ordentlichen Veranlagung tragen unter anderem Bruderholz, Riehen und St. Alban überdurchschnittlich bei. ug

Medianwerte seit 2011 teils stark gestiegen

Der Median des Reineinkommens in Basel-Stadt beträgt für das Jahr 2020 rund 50 200 Franken. Grundlage der Auswertung sind die fast 118 000 ordentlichen Veranlagungen von ganzjährig in Basel-Stadt steuerpflichtigen Personen (ohne Auswärtige). Das Reineinkommen errechnet sich aus den Einkünften abzüglich verschiedener Ausgaben wie Berufskosten oder Unterhaltsbeiträge. Sozialabzüge wie beispielsweise für Kinder oder Ehegatten sind hier noch nicht berücksichtigt. Der Median teilt vereinfacht gesagt die Reineinkommenswerte dieser Veranlagungen in zwei Hälften: Die eine Hälfte der Veranlagungen weist ein höheres Reineinkommen, die andere Hälfte ein tieferes aus. Der Median einer Verteilung ist nicht so stark von Extremwerten beeinflusst wie das arithmetische Mittel. Im Jahr 2011 betrug der Median des Reineinkommens für den ganzen Kanton 48 400 Franken. Er stieg in den zehn betrachteten Jahren um 3,8%. Der grösste Zuwachs ist in den Wohnvierteln Vorstädte (+13,4%), Am Ring (+14,2%), Rosental (+12,8%) und in der Gemeinde Bettingen (+14,2%) zu verzeichnen. In drei Wohnvierteln bildete sich der Median zurück: Im Iselin (-1,3%), im Klybeck (-4,4%) und in Kleinhüningen (-2,5%). Die höchsten Medianwerte des Reineinkommens weisen 2020 Bettingen (72 800 Fr.) und das Bruderholz (67 300 Fr.) auf.

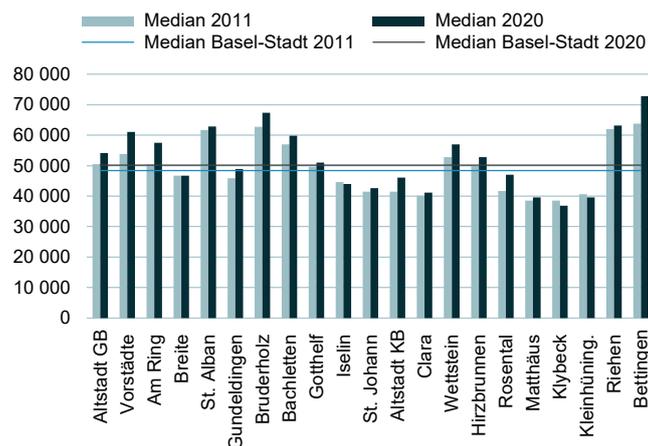
Median des Reinvermögens ungleicher verteilt

Grössere Veränderungen als beim Reineinkommen sind zwischen 2011 und 2020 beim Reinvermögen (Vermögenswerte abzüglich Schulden) zu beobachten. Der Median für den ganzen Kanton liegt 2020 bei rund 21 600 Franken. Im Vergleich zu 2011 ist er um 48,9% gestiegen. Die Unterschiede in den einzelnen Gemeinden und Wohnvierteln sind deutlich grösser als beim Reineinkommen. Im Klybeck liegt der Median knapp unter 3 000 Fr., in Kleinhüningen bei rund 3 600 Fr. Am anderen Ende der Skala liegen Bettingen mit einem Median von 90 900 Fr. und das Bruderholz mit 67 300 Fr. Die grösste relative Veränderung seit 2011 gibt es im Wohnviertel Rosental – diese dürfte vor allem auf die starke Bautätigkeit in dieser Dekade bei der Arealentwicklung Erlenmatt zurückzuführen sein. Betrug der Median des Reinvermögens 2011 noch 976 Fr., wird im Rosental 2020 ein Wert von fast 7 000 Fr. verzeichnet (+614,7%). Starke Zuwachsraten finden sich auch im Wohnviertel Matthäus (+252,1% bei einem Wert von rund 8 000 Fr. im Jahr 2020) oder im Klybeck (+197,4%; 3 000 Fr.).

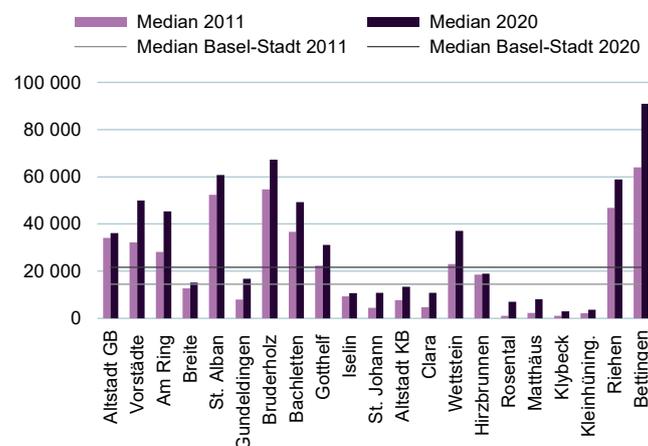
Bruderholz trägt 12,7% zum Gesamtertrag bei

Die Wohnviertel und Gemeinden tragen sehr unterschiedlich zum Gesamtertrag (einschliesslich Gemeindesteuer) von rund 1,6 Mrd. Franken der ordentlichen Veranlagung bei. Dies ist zum einen auf hohe Einkommen und Vermögen pro Veranlagung, aber zum Beispiel auch auf eine jeweils grosse Bevölkerungszahl zurückzuführen. Der grösste Anteil an der Summe Einkommens- und Vermögenssteuer kommt 2020 mit 12,7% oder rund 201 Mio. Fr. von Personen vom Bruderholz. Auch in Riehen (12,4%; 197 Mio. Fr.) und dem St. Alban (9,6%; 153 Mio. Fr.) wird ein überdurchschnittlich hoher Steuerertrag verzeichnet. Auf dem Bruderholz und im St. Alban ist dabei der Anteil der Vermögenssteuer besonders hoch.

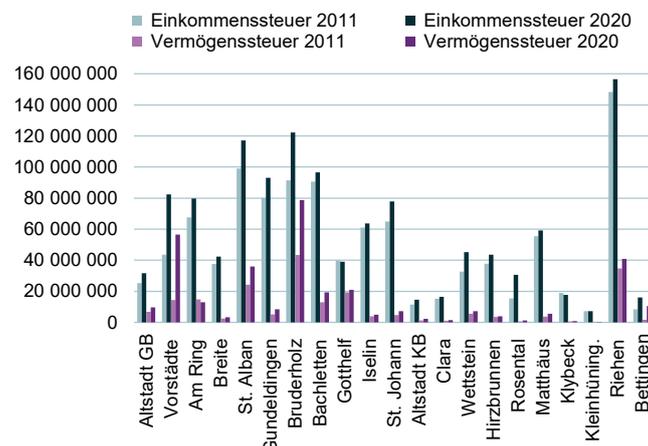
Median des Reineinkommens in Franken



Median des Reinvermögens in Franken



Einkommens- und Vermögenssteuer in Franken



Wir bauen auf solide Daten – Basel-Stadt hat eine Datenstrategie

Gemeinsam und intelligent genutzte Daten sind der Treibstoff für Innovation und das Fundament für die digitale Gesellschaft. Eine nachhaltige Datenbewirtschaftung schafft die Grundlage für zukunftsfähige Dienstleistungen und stiftet Mehrwert für Öffentlichkeit, Wirtschaft und Verwaltung. je/lm

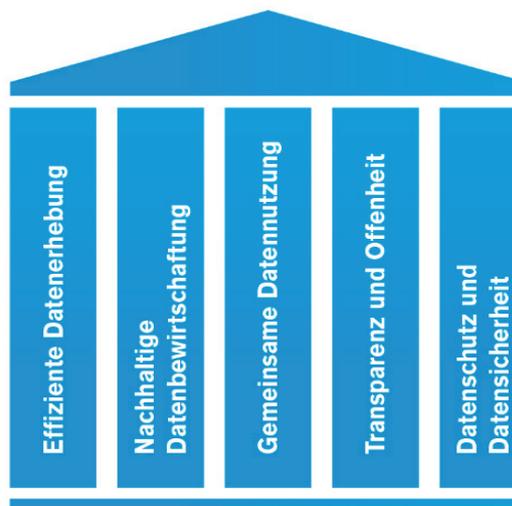
Der Regierungsrat hat im Legislaturplan 2021-2025 den Schwerpunkt «Digitalisierung» gesetzt. Nach der Veröffentlichung der Digitalstrategie hat der Regierungsrat am 10. Mai 2023 auch seine Datenstrategie publiziert.

Die Datenstrategie postuliert fünf Prinzipien:

- Die Datenerhebung erfolgt effizient gemäss dem «once only»-Prinzip (keine Mehrfacherhebung).
- Eine nachhaltige Datenbewirtschaftung stellt sicher, dass Daten gemeinsam für verschiedene Zwecke genutzt werden können.
- Mit modernen Analysemethoden wird das Potenzial von Daten umfassend ausgeschöpft.
- Der Umgang mit Daten ist offen und transparent und folgt dem «open by default»-Ansatz (freie Publikation nicht schützenswerter Behörden Daten).
- Datenschutz und -sicherheit sind jederzeit gewährleistet.

Die beiden wichtigsten Massnahmen zur Umsetzung der Strategie sind die Erarbeitung einer Data Governance (Organisation, Richtlinien, Standards für den Umgang mit Daten) und der Aufbau eines kantonalen Datenkatalogs. Details finden Sie unter www.statistik.bs.ch/datenstrategie.

Prinzipien der Datenbewirtschaftung Basel-Stadt

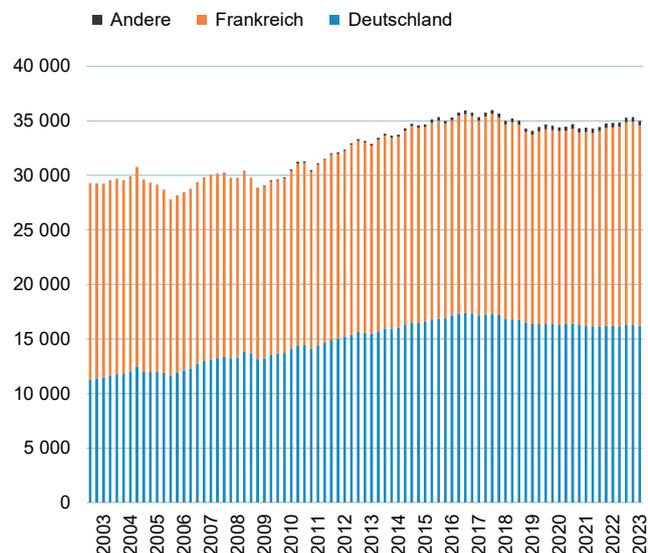


35 000 Grenzgänger in Basel-Stadt

Personen aus Frankreich und Deutschland bilden die beiden grossen Gruppen bei den Grenzgängerinnen und Grenzgängern in Basel-Stadt. Während die Zahl für Deutschland seit 2003 stark gestiegen ist, blieb der Wert für Frankreich relativ konstant. ug

Im ersten Quartal 2023 gab es in Basel-Stadt 34 985 Grenzgängerinnen und Grenzgänger (GG). Im Jahr 2015 wurde die Marke von 35 000 Personen, die aus dem Ausland zum Arbeiten in den Kanton kommen, erstmals überschritten. Seitdem hat sich der Wert auf einem relativ hohen Niveau gehalten. Die meisten GG kommen aus Frankreich, aktuell sind dies rund 18 300 Personen. Um die 18 000 betrug der Wert bereits im Jahr 2003, dem Beginn dieser Zeitreihe des Bundesamtes für Statistik. Zudem hat sich die Zahl der GG aus Frankreich im Zeitverlauf nicht sehr verändert. Der Zuwachs seit damals beträgt 2,2%. Die zweite grosse Gruppe in Basel-Stadt sind GG mit Wohnsitz in Deutschland. Aktuell sind dies rund 16 200 Personen. Dieser Wert hat seit 2003 stark zugenommen. 2003 waren 11 300 Personen aus Deutschland als GG nach Basel-Stadt registriert. Dies bedeutet bis heute ein Wachstum von 43,7%. Auch in anderen Kantonen nahm die Zahl der GG in den letzten 20 Jahren stark zu. Die meisten GG gibt es in den Kantonen Genf (107 000), Tessin (78 200) und Waadt (41 800). Basel-Stadt folgt an vierter Stelle.

Grenzgängerinnen und Grenzgänger in Basel-Stadt



Basler Index der Konsumentenpreise

Teuerungsdruck lässt etwas nach

Die Jahresteuerung des Basler Index der Konsumentenpreise (BIK) ist nach Werten von zwischen 2,9% und 3,2% im Zeitraum Juni 2022 bis Februar 2023 seit März wieder merklich rückläufig. Die Kerninflation verzeichnet erwartungsgemäss weniger hohe Ausschläge als die Gesamtteuerung. kb

Teuerungsverlauf in Basel-Stadt und der Schweiz

Im Mai, dem letzten vor Redaktionsschluss dieses Dossiers publizierten Index-Wert, liegt die Jahresteuerung des BIK nach 2,8% im März und 2,3% im April noch bei 2,0%. Diese möglicherweise nur vorübergehende Beruhigung des Teuerungs-geschehens resultiert vornehmlich aufgrund des Basiseffekts bei den Erdölprodukten (Heizöl, Treibstoff), welche vor einem Jahr wegen der russischen Invasion in der Ukraine nach oben geschossen waren. Die aktuell niedrigeren Energiepreise wiederum beeinflussen indirekt die Preisbildung bei weiteren Produkten wie z. B. Flugtickets. Die Jahresteuerung des Landesindex (LIK) ist im Betrachtungszeitraum stets 0,1% bis 0,5% höher ausgefallen als beim BIK und im August 2022 auf hohe 3,5% gestiegen. Dies ist auf die gesamtschweizerisch noch leicht markanter ausgefallene Teuerung bei den Wohnungsmieten, den Erdölprodukten – so kommt im ländlichen Raum als Energieträger häufiger Öl und Gas und seltener Fernwärme zum Einsatz, was den Teuerungseffekt verstärkt – und den Gebühren für die schulergänzende Kinderbetreuung zurückzuführen. Damit bewegen sich LIK und BIK nun schon seit geraumer Zeit über dem Zielband von 2,0% Jahresteuerung, welches die Schweizerische Nationalbank (SNB) als Obergrenze für die Preisstabilität definiert. Die SNB hat denn auch bereits mehrfach interveniert und versucht der Teuerung mit Zinsaufschlägen im Juni, September und Dezember 2022, im März und zuletzt im Juni 2023 entgegenzuwirken.

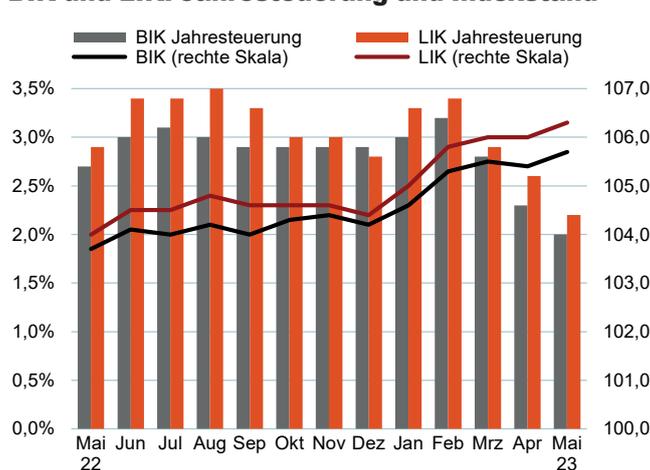
Teuerungsentwicklung BIK nach Hauptgruppe

Die Hauptgruppen des Index-Warenkorbes waren vom Teuerungsverlauf der vergangenen zwölf Monate höchst unterschiedlich betroffen. Deutlich über der Jahresteuerung von 2,0% im Mai haben die Basler Konsumentinnen und Konsumenten innert Jahresfrist Preissteigerungen für Nahrungsmittel, für Energie (Elektrizität, Gas, Fernwärme), für Freizeitaktivitäten (namentlich für Pauschalreisen) oder für Restaurantbesuche zu spüren bekommen. Bei den Nahrungsmitteln beispielsweise hat sich im Basler Detailhandel zwischen Mai 2022 und Mai 2023 das durchschnittliche Preisniveau für Reis um 12,8%, für Pizzen/Quiches um 12,2%, für Olivenöl um 19,8%, für Zitrusfrüchte um 10,5% und für Zucker um 19,0% erhöht. Umgekehrt spürbar rückläufig war das Preisniveau beim Verkehr (-1,6%; tiefere Treibstoffpreise) und bei der Nachrichtenübermittlung (-3,1%; Tarifrückführungen von Telekom-Anbietern für Festnetz- und Kombi-Angebote).

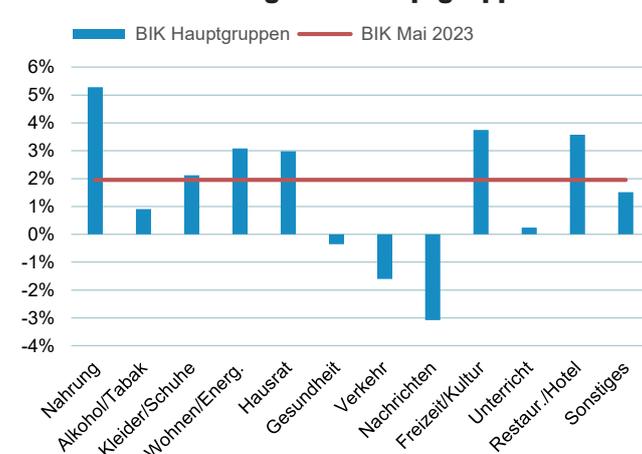
Entwicklung der Kerninflation 1 des BIK

Die Kerninflation 1 ist beim BIK und auch beim LIK im Mai erstmals wieder unter die Marke von 2,0% gefallen (BIK: 1,7%; LIK 1,9%). Diese spiegelt das Teuerungsgeschehen besonders unverfälscht, da frische und saisonale Produkte, Energie und Treibstoffe, also volatile Güter mit grossen Preisausschlägen, ausgeschlossen werden. Weiter kosteten die Inlandgüter in der Schweiz im Mai 2,4% mehr als ein Jahr davor, die Importgüter 1,4%. Für den BIK liegt der entsprechende Wert für die inländischen Güter bei 2,1% und für jene mit Herkunft Ausland bei 1,6%.

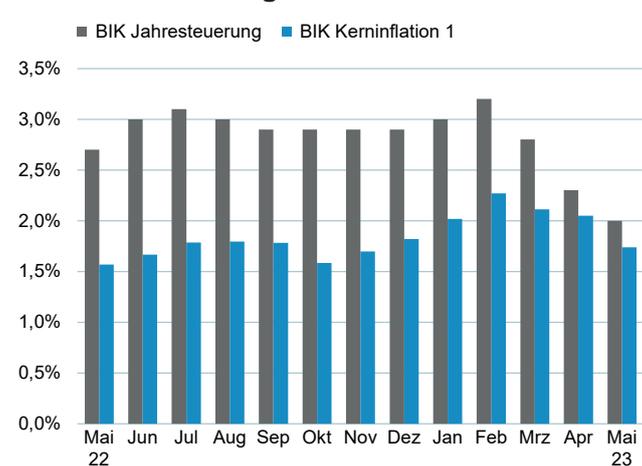
BIK und LIK: Jahresteuerung und Indexstand



BIK: Jahresteuerung nach Hauptgruppe



BIK: Jahresteuerung und Kerninflation 1



Teilzeitarbeit in Basel-Stadt

Entwicklung und Struktur seit 1970

Der Anteil erwerbstätiger Personen in Basel-Stadt, die Teilzeit arbeiten, steigt seit 1970. Seit 2000 ist dieser Anstieg vor allem auf einen wachsenden Teilzeitanteil bei Männern zurückzuführen. Strukturelle Unterschiede im Teilzeitanteil sind zudem bei Frauen zu beobachten. jv, zk

Erhöhte Teilzeitarbeit zwischen 1970 und 2021

Seit 1970 ist in Basel-Stadt der Anteil der Erwerbstätigen, die einer Teilzeitarbeit (mit Pensum unter 90%) nachgehen, von 16% auf mittlerweile 33% gestiegen. Dabei ist zu beachten, dass sich der Anteil aller erwerbstätigen Personen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren in der beobachteten Zeitperiode stabil um 70% bewegte. Der Teilzeitanteil bei erwerbstätigen Frauen bewegt sich seit 2000 konstant nahe bei 50%, während mehr Frauen erwerbstätig wurden (Zunahme Erwerbstätigenanteil von 53% auf 70%). Bei Männern wuchs der Teilzeitanteil bis 2021 stetig auf ein Fünfjahresmittel von 20%. Der Anteil Männer zwischen 15 und 64 Jahren, die erwerbstätig sind, sank derweil von 91% auf 75%. Dies geht aus Daten der Volkszählung (Vollerhebung alle zehn Jahre von 1970 bis 2000) und der Strukturhebung (jährliche Stichprobenerhebung seit 2010) hervor. Um die Aussagekraft der Ergebnisse zu verbessern, werden kumulierte Stichprobendaten der Strukturhebung von 2010 bis 2014 und von 2017 bis 2021 ausgewiesen (Konfidenzintervalle mit schwarzem Fehlerbalken).

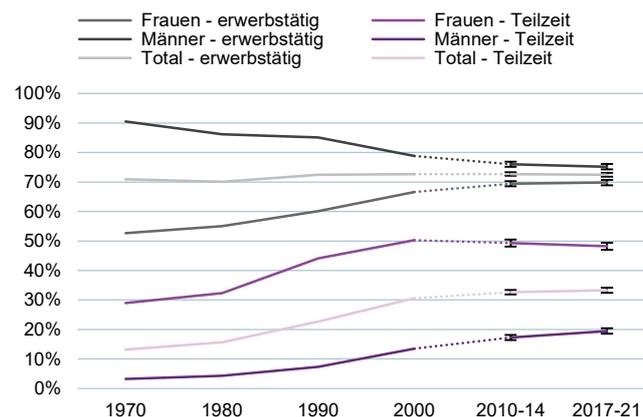
Unterschiede nach Alter und Bildung bei Frauen

Bei der Unterscheidung nach Alter und höchster abgeschlossener Ausbildung innerhalb der zwei Geschlechtergruppen sind Differenzen im Teilzeitanteil vor allem bei den erwerbstätigen Frauen erkennbar. Unter erwerbstätigen Frauen ist der Teilzeitanteil bei den 50- bis 64-Jährigen am höchsten, gefolgt von den 30- bis 49-Jährigen und von den 15- bis 29-Jährigen. Teilzeitarbeit hat in allen Altersgruppen der Frauen bis 2000 zugenommen. Für die Entwicklung seit 2000 ist ein leichter Rückgang in der Gruppe der 30- bis 49-Jährigen hervorzuheben. Bei der Unterscheidung nach abgeschlossener Ausbildung (exklusive in Ausbildung) innerhalb der Gruppe der erwerbstätigen Frauen sind die Unterschiede bis 2000 gering. In der beobachteten Zeitperiode gibt es einen gemeinsamen Wachstumstrend im Teilzeitanteil über alle Ausbildungsstufen hinweg. In den Jahren seit 2010 liegt der Anteil der Frauen in Teilzeit mit 44% bei jenen mit tertiärer Ausbildung am tiefsten. Höher liegt der Teilzeitanteil bei Frauen mit einer Ausbildung auf Sekundarstufe II (51%) und auf Sekundarstufe I sogar bei 59%.

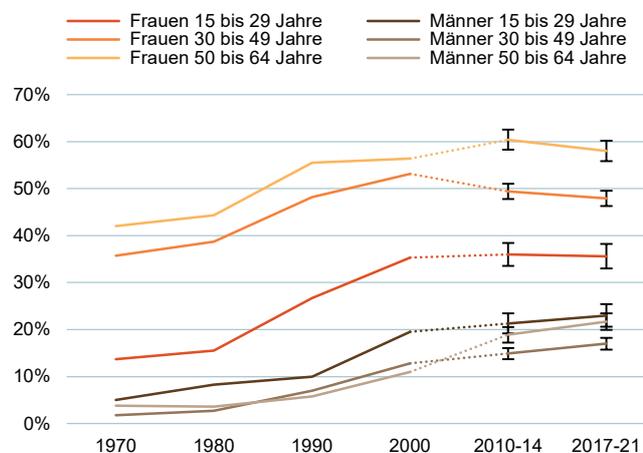
Geringe erkennbare Unterschiede bei Männern

Bei erwerbstätigen Männern sind die Unterschiede nach Alter und Ausbildung auffällig geringer. Die Differenzen nach abgeschlossener Ausbildung sind vernachlässigbar klein. Bei der Unterscheidung nach Alter gibt es leicht unterschiedliche Entwicklungen über die Zeit. Im Vergleich zu den 30- bis 49-Jährigen gibt es vor allem bei den 50- bis 64-Jährigen eine Zunahme der Teilzeitarbeit. Der Teilzeitanteil bei erwerbstätigen Männern sowohl zu Beginn als auch am Ende der beobachteten Zeitperiode ist jedoch über alle Alters- und Ausbildungsgruppen hinweg relativ ähnlich. Im Jahr 1970 sind dies zwischen 2% und 5%, im Mittel der Jahre 2017 bis 2021 zwischen 17% und 23%.

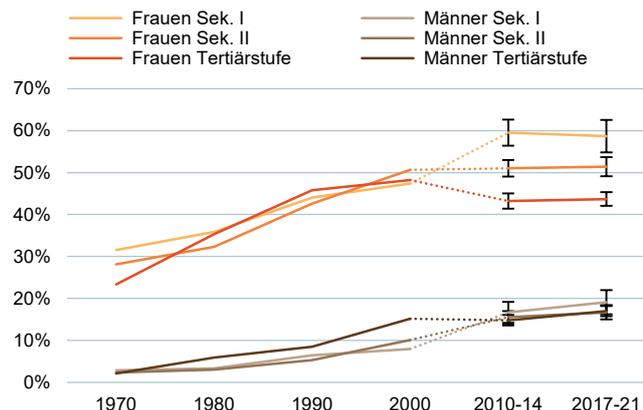
Anteil Erwerbstätige und Teilzeitarbeit nach Geschlecht in Basel-Stadt



Teilzeitanteil nach Geschlecht und Alter in BS



Teilzeitanteil nach Geschlecht und Ausbildung (exkl. Erwerbstätige in Ausbildung) in Basel-Stadt



Mehr Übernachtungen in Basel-Stadt

Vor allem Auslandsgäste zahlreicher

Fast 120 000 Übernachtungen wurden im April 2023 in den baselstädtischen Hotelbetrieben gezählt. 74 000 Logiernächte wurden von ausländischen Gästen gebucht, so viele wie noch nie in einem April seit Beginn der statistischen Erhebung vor 89 Jahren. fh

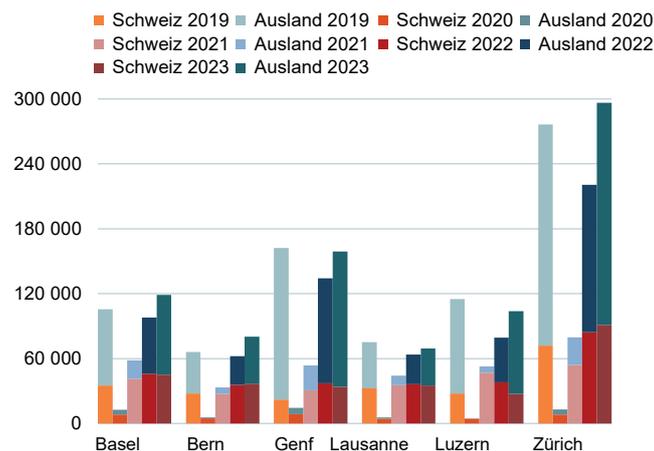
Rekordzahl an Übernachtungen im April 2023

Die Zahl der Logiernächte ist im April 2023 im Kanton Basel-Stadt gegenüber April 2022 um 21 062 bzw. 21,4% gestiegen. Insgesamt wurden 119 661 Übernachtungen registriert. Das ist die höchste je in einem April gemessene Logiernächtezahl seit Beginn der Erhebung im Jahr 1934 und übertraf das Niveau von April 2019 um 12 767 bzw. 11,9%. Schweizerinnen und Schweizer buchten im April 2023 insgesamt 45 651 Übernachtungen. Verglichen mit April 2022, als mit 46 474 die höchste Übernachtungszahl in einem April gemessen worden war, ging der Wert um 823 bzw. 1,8% zurück.

Mehr Logiernächte von Gästen aus dem Ausland

Die Besucherinnen und Besucher aus dem Ausland buchten im April 2023 insgesamt 74 010 Logiernächte, die höchste je in einem April gemessene Übernachtungszahl von ausländischen Gästen. Die Logiernächtezahl war um 21 885 bzw. 42,0% höher als im April 2022 und übertraf das Niveau der Werte vor der Pandemie. Dieser Höchstwert dürfte unter anderem auf zwei internationale Kongresse und die Eishockey U18-WM, die vom 20. bis 30. April in der St. Jakob-Arena in Basel stattfand, zurückzuführen sein. Für das grösste absolute Wachstum sorgten mit einem Plus von 4 739 Logiernächten die Besucherinnen und Besucher aus den Vereinigten Staaten; insgesamt steuerten diese 11 780 Übernachtungen bei. 70% der Übernachtungen ausländischer Gäste gingen auf das Konto von Reisenden aus Europa. Die zweitstärkste Nachfragesteigerung im April 2023 verzeichneten Gäste aus Deutschland mit +2 304 auf 17 702 Übernachtungen. Zunahmen waren auch bei Besuchern aus dem Vereinigten Königreich mit 5 569 Logiernächten (+1 553 im Vergleich zu April 2022) zu beobachten, gefolgt von Gästen aus Spanien mit 3 106 (+1 434), aus Italien mit 3 977 (+1 141), aus Kanada mit 1 323 (+866), aus Frankreich mit 4 641 (+838) und aus Finnland mit 1 048 (+830).

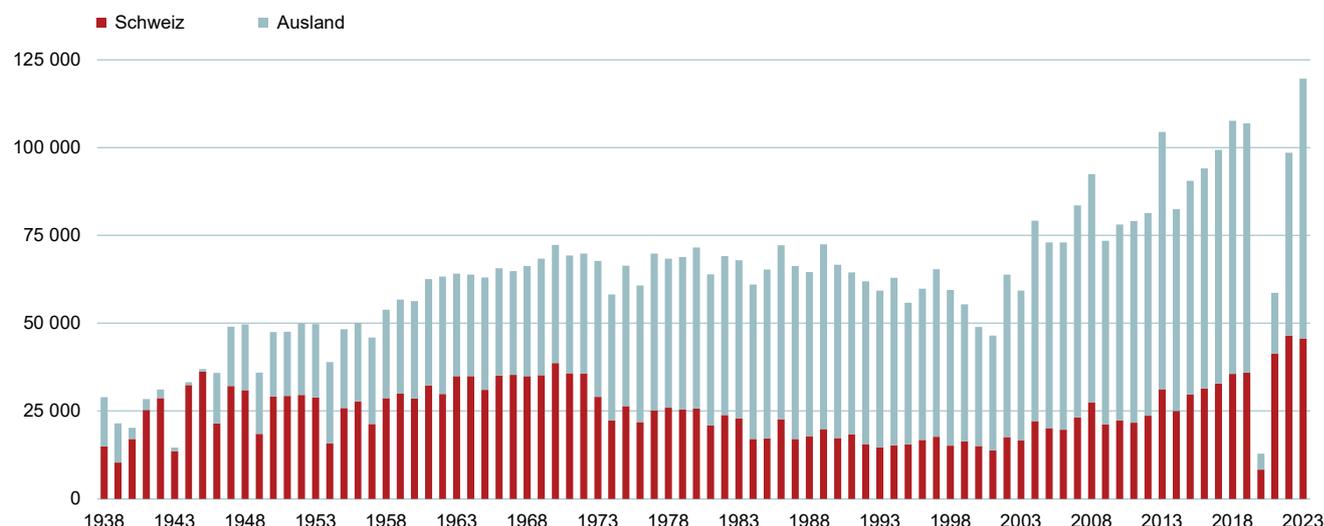
Logiernächte ausgewählter Schweizer Städte nach Herkunft im April



Mehr Logiernächte in Schweizer Städten als 2022

Ähnlich sieht es auch in anderen grösseren Schweizer Städten aus: Verglichen mit den Übernachtungszahlen von April 2022 verzeichneten die ausgewählten Städte im April 2023 ein Plus. In den Städten Luzern und Zürich wurde mit einer Zunahme um je 30% der grösste Zuwachs erzielt. Für einen Grossteil der Logiernächte waren ausländische Gäste verantwortlich: In Genf lag deren Anteil mit 79% am höchsten, in Lausanne mit 49% am tiefsten. Während in den Städten Bern, Basel und Zürich die Zahl der Übernachtungen gegenüber April 2019 zugenommen hat, blieb die Zahl der Logiernächte in den Städten Genf, Lausanne und Luzern unter dem Niveau von 2019. Das hängt unter anderem damit zusammen, dass in diesen drei Städten die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste niedriger ausfiel als im April 2019.

Logiernächte nach Herkunft im April



Arbeitslosenquote auf tiefem Niveau

Arbeitszeit seit Jahren unverändert

Die Arbeitslosigkeit verharrt auf niedrigem Niveau. Ende Mai 2023 liegt die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt bei 2,9%, die Jugendarbeitslosenquote bei 2,8%. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt in Basel-Stadt 2022 durchschnittlich 41,5 Stunden. msc

Arbeitslosenquote bei 2,9%

Die Arbeitslosigkeit bewegt sich aktuell auf einem relativ niedrigen Niveau. Laut Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) liegt sie in der Gesamtschweiz Ende Mai 2023 wie bereits im September und Oktober 2022 bei 1,9%. Das ist die niedrigste Quote der vergangenen 20 Jahre. Im vergangenen Winter lag die Quote maximal bei 2,2%, was für die Wintermonate auffallend tief ist. Auch im Kanton Basel-Stadt ist die aktuelle Arbeitslosenquote mit 2,9% eher tief. Im Sommer und Herbst 2019 lag sie bereits auf einem ähnlichen Niveau, davor findet man letztmals im Sommer 2008 eine baselstädtische Arbeitslosenquote unter 3%. Die Quote bei den Frauen liegt aktuell bei 2,5%, diejenige der Männer bei 3,2%. Beide Quoten waren im Sommer 2019 ähnlich tief. Unterschiedlich ist jedoch die Entwicklung bei den Männern: Zwischen 2010 und 2019 waren die Schwankungen der Arbeitslosenquote der Männer zwischen Winter und Sommer ziemlich gross, letzten Winter (Januar 2023: 3,5%) war die Quote hingegen nur wenig höher als im Sommer 2022 oder als heute.

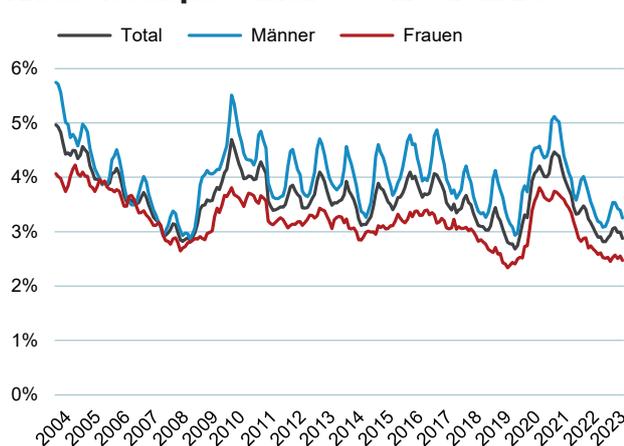
Jugendarbeitslosigkeit historisch tief

Von den 2 906 beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) in Basel-Stadt registrierten Arbeitslosen sind im Mai 2023 deren 197 bzw. 10,3% zwischen 15 und 24 Jahre alt. Seit Ende 2021 liegt die Anzahl der jungen Arbeitslosen bei rund 200. Dieser Wert ist historisch tief: Vor zehn Jahren war die Jugendarbeitslosigkeit doppelt, 2010 dreifach so hoch. Vor 20 Jahren waren sogar rund 800 Jugendliche als arbeitslos registriert. Die Jugendarbeitslosenquote erreichte 2004 und 2010 teilweise Höchstwerte von 7%; vor zehn Jahren schwankte sie zwischen 4% und 5%. Seit Ende 2021 bewegt sie sich zwischen 2,8% und 3,2%. Dabei ist zu beachten, dass auch die Anzahl der Erwerbspersonen unter 25 Jahren in den letzten Jahren gesunken ist, wenn auch nicht so stark (von ca. 9 500 im Jahr 2010 auf ca. 7 000 im Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2020). Die Erwerbspersonen sind der Nenner bei der Berechnung der Arbeitslosenquote.

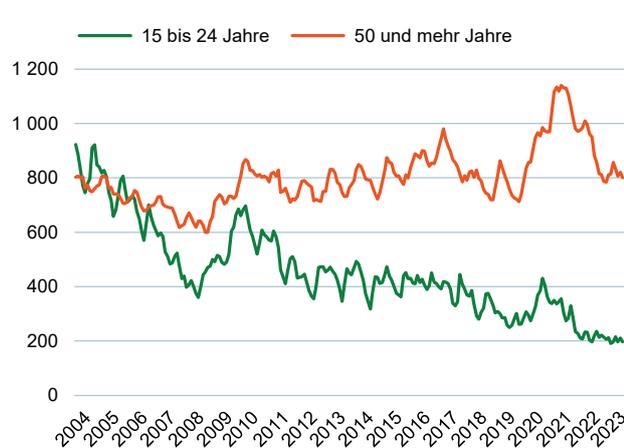
Wöchentliche Arbeitszeit bei 41,5 Stunden

Die vom Bundesamt für Statistik veröffentlichte durchschnittliche Arbeitszeit für eine Vollzeitstelle beträgt 2022 in Basel-Stadt 41,5 Stunden pro Woche. Im Vergleich zum Jahr 2021 (41,5), aber auch zu 2010 (41,4) hat sich die betriebsübliche Arbeitszeit für eine Vollzeitstelle im Durchschnitt kaum verändert (berücksichtigt sind Arbeitnehmende, ohne Überstunden und ohne Kurzarbeit). Die Arbeitszeit in der Gesamtschweiz liegt 2022 um 6 Minuten über derjenigen in Basel-Stadt. Die tiefste mittlere Arbeitszeit wird im Kanton Genf (40,9), die höchsten Werte werden in den Tourismuskantonen Graubünden (42,3) und Wallis (42,2) verzeichnet. Je nach Branche ist die Arbeitszeit unterschiedlich: In Basel-Stadt ist sie im Bereich Verkehr und Lagerei (42,2), in der Öffentlichen Verwaltung und im Gastgewerbe (je 41,9) am höchsten. Die kürzeste Arbeitszeit wird mit 40,5 Stunden pro Woche seit Jahren im Verarbeitenden Gewerbe gemessen.

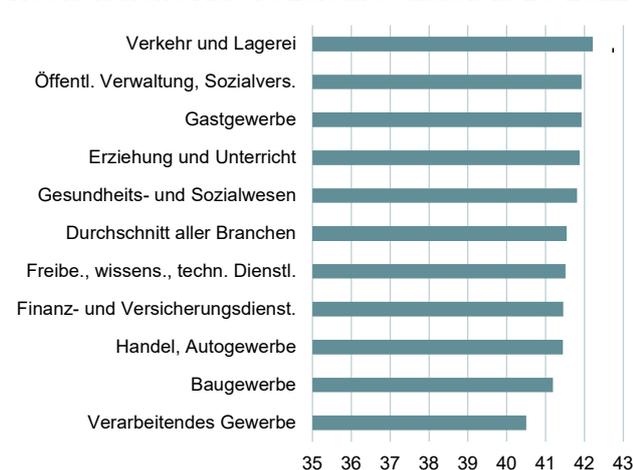
Arbeitslosenquote nach Geschlecht in BS



Arbeitslose unter 25 und ab 50 Jahren in BS



Wöchentliche Arbeitszeit in Stunden in BS 2022



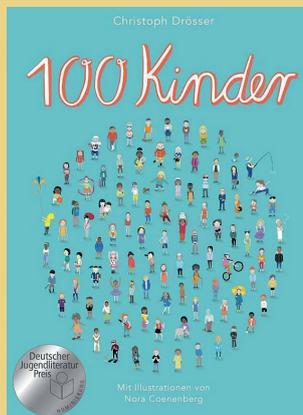
Basler Zahlenspiegel

	Mai 22	Jun 22	Jul 22	Aug 22	Sep 22	Okt 22	Nov 22	Dez 22	Jan 23	Feb 23	Mrz 23	Apr 23	Mai 23
Bevölkerung	203 955	204 175	203 793	203 795	204 291	204 495	204 713	204 550	204 852	204 943	205 314	205 335	205 474
Schweizer	127 423	127 459	127 201	127 083	127 100	127 150	127 109	126 925	127 080	127 062	127 216	127 060	127 286
Ausländer	76 532	76 716	76 592	76 712	77 191	77 345	77 604	77 625	77 772	77 881	78 098	78 275	78 188
Zugezogene	1 091	979	1 266	1 469	1 724	1 304	1 046	913	1 250	1 096	1 149	935	750
Weggezogene	923	1 210	1 401	1 264	1 243	1 090	1 015	1 073	1 036	823	957	789	806
Arbeitslose	3 103	3 004	2 926	2 934	2 842	2 846	2 915	2 964	3 088	3 107	3 019	3 023	2 906
Arbeitslosenquote in %	3,1	3,0	2,9	2,9	2,8	2,8	2,9	2,9	3,1	3,1	3,0	3,0	2,9
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	...	706 880	...	...	710 162	...	...	715 791	...	...	711 805	...	...
Grenzgänger BS (Quartalsende)	...	34 848	...	...	35 273	...	...	35 339	...	...	34 985	...	...
Basler Index	103,7	104,1	104,0	104,2	104,0	104,3	104,4	104,2	104,6	105,3	105,5	105,4	105,7
Jahresteuerung in %	2,7	3,0	3,1	3,0	2,9	2,9	2,9	2,9	3,0	3,2	2,8	2,3	2,0
Basler Mietpreisindex	101,4	101,4	101,4	101,6	101,6	101,6	102,0	102,0	102,0	102,3	102,3	102,3	102,6
Jahresteuerung in %	0,9	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3	1,3	1,2
Wohnungsbestand	113 912	113 970	114 085	114 342	114 413	114 659	114 734	115 004	115 081	115 137	115 334	115 391	115 435
Baubewilligte Wohnungen	23	41	4	9	37	–	–	1	15	1	2	79	...
Bauvollendete Wohnungen	11	5	70	127	144	76	143	96	67	33	114	52	...
Logiernächte Hotellerie	119 094	132 876	139 505	137 185	140 393	125 468	110 501	126 997	76 269	85 906	107 242	119 661	131 719
Nettozimmerauslastung in %	59,7	65,3	56,9	60,2	71,0	59,5	54,9	53,6	38,6	44,6	52,9	53,1	58,2
EuroAirport-Passagiere	648 545	693 212	773 689	814 195	710 624	749 477	461 447	556 585	398 114	444 797	529 191	736 730	759 818
Frachtvolumen in Tonnen	9 589	9 989	9 529	9 007	9 185	9 771	9 317	9 034	8 766	9 315	10 446	8 072	7 912
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	395 914	363 973	324 637	236 874	361 622	453 368	464 151	448 248	449 267	292 571	398 301	399 636	...
Zufuhr	297 894	291 753	268 236	212 333	302 434	384 370	376 138	366 139	62 327	65 224	92 775	78 287	...
Abfuhr	98 020	72 220	56 401	24 541	59 188	68 998	88 013	82 108	511 594	357 796	491 076	477 923	...
Energieverbrauch in 1000 kWh ¹	235 783	198 653	184 742	197 761	250 764	268 247	402 421	626 873	610 890	536 898	499 528	368 409	251 181
Erdgas	92 316	66 433	56 512	61 450	102 458	110 775	201 273	367 587	359 879	317 311	286 609	188 604	102 872
Fernwärme	40 437	26 947	23 050	27 313	47 474	55 157	98 307	152 363	144 160	126 668	111 344	85 619	50 812
Elektrizität	103 030	105 273	105 180	108 998	100 832	102 315	102 841	106 923	106 851	92 919	101 575	94 186	97 497
Wasserverbrauch in 1000 m ³	2 051	2 157	2 313	2 348	1 891	1 794	1 753	1 826	1 782	1 683	1 849	1 649	1 875
Mittlerer Tagesverbrauch	66	72	75	76	63	58	58	59	57	60	60	55	60

¹Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsbereich der IWB.

Literaturtipp

Das Buch zeigt uns einen Blick auf die Welt anhand des Lebens von 100 Kindern, die stellvertretend für die zwei Milliarden Kinder auf der Erde stehen. Ihr Alltag auf verschiedenen Kontinenten, in Ländern und Kulturen wird anhand statistischer Zahlen für Kinder verständlich erklärt und im Infografik-Stil anschaulich bebildert. Das Buch wurde 2021 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet.



Gabriel Verlag, 2020
ISBN 978-3-522-30537-2, 104 Seiten

Zu guter Letzt

«Ich stehe Statistiken etwas skeptisch gegenüber. Denn laut Statistik haben ein Millionär und ein armer Kerl jeder eine halbe Million.»

Franklin D. Roosevelt (1882-1945)

«Die Qualität eines Volkswirts erkennt man daran, ob er in der Lage ist, auch aus einer falschen Statistik die richtigen Schlüsse zu ziehen.»

Helmut Schlesinger (*1924)

«Statistik ist für mich das Informationsmittel der Mündigen. Wer mit ihr umgehen kann, kann weniger leicht manipuliert werden. Der Satz 'Mit Statistik kann man alles beweisen' gilt nur für die Bequemen, die keine Lust haben, genau hinzusehen.»

Elisabeth Noelle-Neumann (1916-2010)

Kennen Sie unsere Internetseiten?

Besuchen Sie uns unter www.statistik.bs.ch und data.bs.ch

Kontakt

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
 Telefon 061 267 87 27
 E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch | data.bs.ch

Impressum

Redaktion: Ulrich Gräf
 Fotos Titelseite: www.bs.ch/bilddatenbank
 Einzelpreis: Fr. 5.- | Jahresabonnement: Fr. 30.-
 Druck: Gremper AG
 Gestaltungskonzept: whiteRoom | schoeneck stauffer

Ausgabe Juli 2023
 © 2023 SZ ISSN 1662-5048

Inhaltliche Beiträge

fh	Fabienne Hofer	061 267 87 47
je	Jonas Eckenfels	061 267 87 48
ju	Joëlle Velvart	061 267 59 10
kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
lm	Lukas Mohler	061 267 87 53
msc	Martina Schriber	061 267 87 83
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79
zk	Kevin Zaugg	061 267 87 18